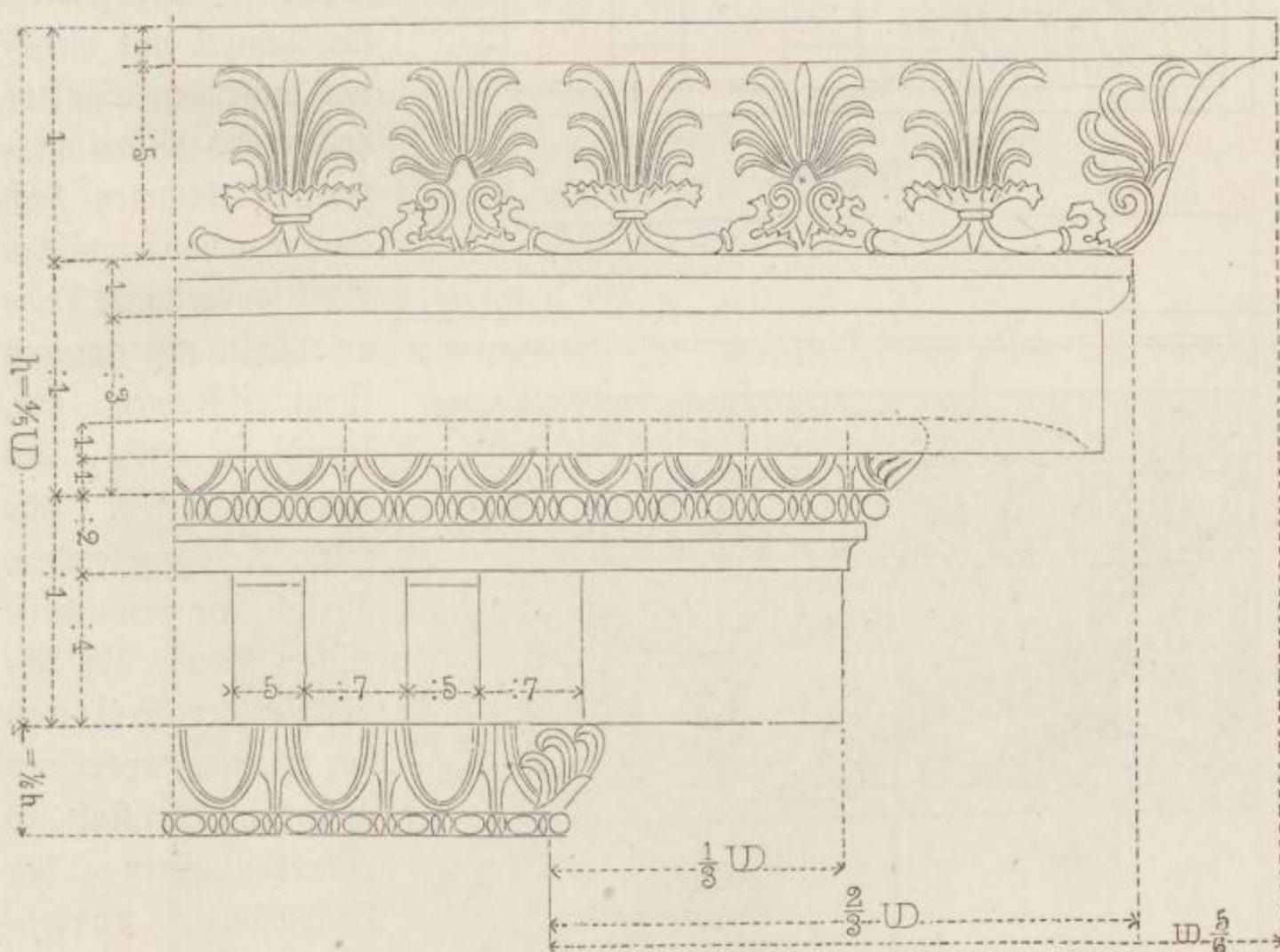


Als Kranz „mit vorbereitenden Auskragungen“ kommt bei den ionischen Bauten hauptsächlich diejenige Kranzform vor, welche man mit dem Ausdruck „Zahnschnittkranz“ bezeichnet.

Dieser Kranz ist nur insofern anders als der einfache Kranz gestaltet, als hier die große Kranzplatte in zwei Platten zerlegt erscheint, von welchen die untere, die ungefähr nur halb so weit als die obere Platte vorladet, zum Zwecke der Erleichterung, und um damit eine bedeutende Ausladung des Kranzes vorzubereiten, mit Ausschnitten versehen ist. Hierdurch bleiben prismatische Theile als Verstärkungen der Hauptplatte stehen und eben diese bilden die Gestaltungen, welche man mit dem Ausdruck Zahnschnitte (besser Geisipodes, d. i. Gossen-, Trauf- oder Kranz-Füße, zu benennen pflegt) — (Fig. 115).

Fig. 115.



Ein über sämtliche Kranzfüße fortlaufendes Bändchen verbindet dieselben mit einander. Meist liegt noch zwischen diesem und der unterschrittenen Hauptplatte eine Blattwelle.

Die an den Enden der Zahnschnittreihen sich ergebenden quadratischen Felder sind mit Blumen, in diagonaler Richtung wachsend, geschmückt, wie die Fig. 116 (S. 64), die eine Unteransicht dieser Zahnschnittreihen an der Gebäudeecke darstellt, ergibt.